



**BADEN-WÜRTTEMBERG**

Deutscher Journalisten-Verband  
Gewerkschaft der Journalist\*innen  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

[www.djv-bw.de](http://www.djv-bw.de)

## **Karlsruher Erklärung zur Sicherung des Journalismus: Arbeit erhalten, Vielfalt schützen, Medienkompetenz stärken**

*- beschlossen am 17.10.2022 als Leitantrag des 19. ordentl. Gewerkschaftstages in Karlsruhe -*

Journalismus ist wichtig für unsere Gesellschaft, für unsere Demokratie. Nur durch unabhängige Medien kann die Bevölkerung sich ausgewogen informieren und wichtige gesellschaftliche Themen auch kontrovers diskutieren. Diese wichtige Funktion ist nur mit geregelten Arbeitsbedingungen zu erfüllen. Dafür hat eine Sozialpartnerschaft zwischen Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen sowie freien Journalist\*innen zu sorgen, in der verbindliche Tarifverträge und faire Honorare ausgehandelt werden.

Doch immer mehr Verlage verabschieden sich aus der Tarifbindung und entziehen sich so ihrer Verantwortung, faire Arbeitsbedingungen zu schaffen. Die Honorare im Lokalen haben den Namen Honorar nicht verdient: Sie gleichen einem Taschengeld. Bei Zeitschriften sind die Seitenhonorare in der Regel ebenfalls deutlich zu niedrig. Durch diese Tarifflicht wird die Sozialpartnerschaft angetastet und das Streikrecht untergraben. Dass dieses auch bei Betrieben ohne Tarifbindung (OT) gegeben ist, hat das „Ravensburger Urteil“ betont (Az. 7 Ca/348/05, ArbG Ulm, Kammer Ravensburg). Gerechter Lohn und faire Vergütung werden vorenthalten. Die Arbeit wird in teils unerträglichem Maße verdichtet. Die Qualität der journalistischen Arbeit leidet, und ihre gesellschaftspolitische Funktion wird nicht mehr ausreichend erfüllt. Wir rufen die Verlage und Medienunternehmen auf: Bekennen Sie sich zu Tarifbindung und Sozialpartnerschaft!

**Deshalb regt der DJV einen Runden Tisch mit Verlagen und Medienunternehmen, aber auch der Politik an: Lassen Sie uns vorurteilsfrei und ergebnisoffen miteinander sprechen. Lassen Sie uns miteinander Wege finden, die Würde des Journalismus sicherzustellen.**

Gleichzeitig stehen viele Medien in der Kritik, die in sachlicher Form ihre Berechtigung hat, die aber leider allzu oft in Anfeindungen umgeschlagen ist, bis hin zu tätlichen Angriffen auf Medienschaffende. Vor allem durch solche Vorfälle ist Deutschland in der Rangliste der Pressefreiheit von „Reporter ohne Grenzen“ mehrere Plätze zurückgefallen.

**Deshalb fordert der DJV alle Medienunternehmen in Baden-Württemberg dazu auf, dem Kodex für Medienhäuser zum Schutz von Journalist\*innen beizutreten, und es damit denjenigen Verlagen gleichzutun, die diese Selbsterklärung schon unterzeichnet haben. Der Schutzkodex wurde von Gewerkschaften und Organisationen gemeinsam entwickelt.**

Nur mit ausreichendem Schutz und guten Arbeitsbedingungen werden die Medien in die Lage versetzt, eine ausgewogene Berichterstattung zu leisten. Denn die wird von Menschen gemacht, nach journalistischen Kriterien.

Dass Menschen sich von Medien abwenden oder sich sogar offen gegen sie stellen, hat verschiedene Ursachen. Die meisten lassen sich wohl auf zu wenig Verständnis von und für journalistische Arbeitsweisen oder die Funktion der Medien in der Gesellschaft als wichtige Stütze der Demokratie und des zivilisierten Miteinanders zurückführen.

**Deshalb brauchen wir Medienbildung in den Schulen. Die flächendeckende Einführung eines entsprechenden Schulfachs durch die Landesregierung wäre eine gute Möglichkeit. Solange es dieses Fach in Baden-Württemberg nicht gibt, sollte Medienkompetenz zumindest in anderen Schulfächern angemessen unterrichtet werden und/oder durch Projekte unter Einbeziehung journalistischer Profis an die Schulen gebracht werden.**

Medienkompetenz ist aber keine Altersfrage. Auch das Verständnis für Medien in gesellschaftlichen Gruppen, die auf den üblichen Wegen nicht erreicht werden, sollte uns alle beschäftigen.